

## **Auf den Anfang kommt es an...**

### FABIDO – Kinderstuben: Kindern und Eltern den Weg in das Bildungssystem ebnen

FABIDO ist als städtischer Eigenbetrieb mit 99 Kindertageseinrichtungen und 1140 Betreuungsplätzen für Kinder in der Kindertagespflege der größte Träger für frühkindliche Bildungs- und Betreuungsangebote in Dortmund. Seit dem Jahr 2008 betreibt der Geschäftsbereich Kindertagespflege mit den mittlerweile 8 Kinderstuben ein besonderes frühkindliches Bildungsangebot, welches bundesweit Interesse geweckt hat. Ausgezeichnet mit dem Preis Soziale Stadt 2016 sind die Dortmunder Kinderstuben Transfergeber für weitere Kinderstuben, die in anderen Kommunen des Ruhrgebietes mit Unterstützung der Bildungsinitiative Ruhr Futur entstanden sind.

Eine Kinderstube ist ein Bildungs- und Betreuungsangebot, bei dem neun kleine Kinder in einer Kleingruppe von Montag bis Freitag von drei qualifizierten Tagespflegepersonen betreut und individuell in ihrer Entwicklung gefördert werden. Mit den Kinderstuben verfolgt FABIDO den Wunsch Kindern und Eltern aus der Dortmunder Nordstadt den Weg in das Bildungssystem zu ebnen und orientiert sich dabei an drei zentralen Zielen: der individuellen Förderung der Kinder, der intensiven Zusammenarbeit mit den Eltern und der Übergangsgestaltung in die nächstfolgende Bildungsinstitution.

Die Kleingruppe und der gute Betreuungsschlüssel von 1:3 bieten den Rahmen für die individuelle Förderung der Kinder in allen Bildungs- und Entwicklungsbereichen, insbesondere der Sprachförderung, und lassen eine sehr familiäre Atmosphäre entstehen. Diese wird durch eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern weiter verstärkt. Bei Hausbesuchen, Elterngesprächen und Eltern-Kind-Angeboten wächst Vertrauen zwischen Eltern und Tagespflegepersonen, welches die Grundlage bildet sich zu öffnen und über Erziehungsthemen, Entwicklungsfragen und familiäre Sorgen miteinander ins Gespräch zu kommen.

In diesem Setting wird die erste Schwelle in der Bildungsbiographie der Kinder– von der Familie in die Kinderstube – gut bewältigt. Zugleich schafft FABIDO den Rahmen, damit auch die nächste Schwelle in die Kita gut gelingt, da die Kinderstube kein Ersatz für die Kita ist, sondern ein erstes, kleingruppiges Bildungsangebot. Kinderstubenkinder erhalten garantiert einen Betreuungsplatz in einer FABIDO-Kita, der Wechsel wird eng begleitet.

### FABIDO- Kinderstuben für zugewanderte Familien aus Rumänien und Bulgarien

Aufgrund der guten Erfahrungen mit den ersten, klassischen Kinderstuben wurden im Jahr 2015 drei Kinderstuben für zugewanderte Familien aus Rumänien und Bulgarien eröffnet. Mit der Umsetzung des familiennahen Konzepts ist die Hoffnung verbunden, auch diejenigen Familien zu erreichen, die bislang keinen Zugang zu den bestehenden Bildungseinrichtungen finden konnten, auch wenn die Kinder bereits 4 Jahre oder älter sind. Die Mehrheit der Familien, deren Kinder die drei Kinderstuben

besuchen, gehört zur Gruppe der Roma. Das Leben der Familien ist durch eine hohe Dichte an sozialen Problemen in den Bereichen Arbeit/Einkommen – Wohnen-Gesundheitsversorgung geprägt. Die Kinder wachsen sehr anregungsarm auf, die Wohnungen sind beengt, es gibt wenig Spielzeug oder Material zum kreativen Gestalten zu Hause. Darüber hinaus fehlt den Kindern jegliche institutionelle Gruppenerfahrung. Auch die Eltern haben häufig nur wenig eigene institutionelle Bildungserfahrungen gesammelt, manche Mütter berichten, dass sie selber nur 2 Jahre zur Schule gegangen sind. Neben den gravierenden Auswirkungen wie z.B. Analphabetismus fehlt diesen Eltern vor allem auch die grundlegende Erfahrung, dass schulische Bildung sich lohnt, zu beruflichem Erfolg und damit zu einer Stabilisierung der sozialen Lage, sowie gesellschaftlicher Teilhabe führen kann.

Für die konzeptionelle Ausrichtung des Angebotes bedeutet dies zunächst Vertrauen zu Kindern und Eltern aufzubauen, auf dessen Grundlage eine Förderung der Kinder in allen Entwicklungs- und Bildungsbereichen erfolgen kann. Den Kindern wird v.a. in Hinblick auf den Schulbesuch die Möglichkeit gegeben, einen rhythmisierten und Sicherheit bietenden Tagesablauf zu erleben, Gruppenerfahrungen zu sammeln, die deutsche Sprache in intensiver Begleitung zu erlernen und kompetent im Umgang mit Stift und Schere zu werden.

In der Elternarbeit wird berücksichtigt, dass die Mehrheit der Eltern mit schwierigen existenziellen Problemen konfrontiert ist. Die Mitarbeiterinnen der Kinderstuben sind offen für die Probleme und Sorgen der Familie, sie unterstützen bei einfachen Sachverhalten oder verweisen an die verschiedenen Beratungseinrichtungen mit denen in Einzelfällen die Unterstützung der Familie auch detailliert abgestimmt wird. Darüber hinaus werden Fragestellungen rund um die Entwicklung der Kinder besprochen. Insbesondere die Gesundheitsversorgung der Kinder ist ein häufiges Thema. Arztbesuche werden vereinbart und bei Bedarf begleitet. Nicht zuletzt erfolgt eine regelmäßige Rücksprache mit den Eltern, wenn Kinder unregelmäßig die Kinderstube besuchen, unentschuldig fehlen oder häufig zu spät kommen. Ziel ist es den Eltern zu vermitteln, warum ein regelmäßiger Besuch von Bildungsinstitutionen für die Kinder wichtig ist.

Sobald der Eindruck entstanden ist, dass für ein Kind, aber auch für seine Eltern der Übergang in die nächste Bildungsinstitution gelingen kann, wird die Familie bei allen erforderlichen Schritten unterstützt.

Die Kinderstuben konnten sich in den ersten drei Jahren gut bei der Zielgruppe etablieren, es gibt eine stetig steigende Nachfrage nach Betreuungsplätzen und es kam nur in Ausnahmefällen zu Betreuungsabbrüchen. Eine wichtige Rahmenbedingung der Arbeit ist die Vernetzung mit den unterschiedlichen Beratungsangeboten und Institutionen in der Nordstadt, bei denen die Familien eine Unterstützung zu den unterschiedlichsten Problemlagen erfahren. Insofern ist die Verbesserung von Bildungschancen der Kinder durch die Unterstützung der Familien auf unterschiedlichsten Ebenen immer eine Gemeinschaftsaufgabe.

## Fachberatung Kindertagespflege